

Zieht das Fat Cat in die ehemalige Rischart-Bäckerei?

Auf 3500 Quadratmetern könnten Kunst- und Kulturprojekte in bester Lage einen Platz finden. Welche Pläne Münchens Oberbürgermeister verfolgt – und wer dort künftig unterkommen könnte.

Von Evelyn Vogel

Ziehen das Fat Cat und andere Kulturprojekte ins Gärtnerplatzviertel? Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) fordert zumindest, das ehemalige Verwaltungsgebäude der Bäckerei Rischart an der Buttermelcherstraße 16 kurzfristig für Kunst und Kultur zu öffnen. Dies sei auch eine „Antwort auf den bevorstehenden Wegfall wichtiger Standorte wie Gasteig und Rathausgalerie“, so Reiter in einer Pressemitteilung.

Demnach soll die Verwaltung ein „tragfähiges Nutzungskonzept entwerfen“ und „möglichst im ersten Quartal 2026 dem Stadtrat zur Entscheidung vorlegen“. Gemeinsam mit Kommunalreferat, Münchner Wohnen und Kulturreferat solle geprüft werden, wie das etwa 3500 Quadratmeter große Gebäude bis zum Baubeginn des dort geplanten Wohnprojekts – das weiterhin langfristig bezahlbare Wohnungen vorsieht – als Atelierhaus oder Ausstellungsort bespielt werden könne. Kulturschaffende will man frühzeitig in die Planung einbinden.

„Ich kann mir keine bessere Location für eine kulturelle Zwischennutzung vorstellen“, so Reiter. Das Gebäude gehöre der Stadt, es liege mitten im Gärtnerplatzviertel und bis zur Realisierung der geplanten Wohnungen könne die Kultur einziehen. „Nachdem der Gasteig nur noch bis Herbst zur Verfügung steht, wäre dies zum Beispiel ein perfektes Quartier fürs Fat Cat und andere kulturelle Projekte.“ Die Stadt hat das Rischart-Areal Ende 2022 für 87 Millionen Euro gekauft, um 100 bezahlbare Wohnungen in bester Lage zu bauen. Anfragen einzelner Künstlerinnen und Künstler, das Areal temporär zu nutzen, scheinen bislang ins Leere gelaufen zu sein. Dafür spricht auch eine Anfrage der München-Liste für die Stadtratssitzung an diesem Mittwoch, worin eine Zwischennutzung statt Leerstand gefordert wird.

„Alles ist besser als Leerstand“, sagt Till Hofmann, einer der Betreiber des Fat Cat im alten Gasteig. Reiters Vorschlag sei „absolut begrüßenswert“, denn der Bedarf an Proberäumen und Ateliers sei „sehr hoch“. Hofmann hält Reiters Vorschlag, der ihm bislang nicht zu Ohren gekommen war, für pragmatisch. „Je mehr Kunst und Kultur in allen Varianten ermöglicht wird, desto

besser.“ Gerade für das Zwischennutzungsprojekt Fat Cat wäre es gut, eine Lösung zu finden. Denn das große Experiment im alten Gasteig soll am 30. September 2026 enden. Dort befinden sich seit zweieinhalb Jahren Proberäume, Ateliers und Büros von Künstlerinnen und Künstlern der verschiedensten Sparten. Mehrfach wurden die Mietverträge verlängert. Doch in einem Jahr soll dann die Sanierung des Gasteigs beginnen. Auch ein Umzug des Fat Cat ins alte Strafjustizzentrum kam vergangene Woche ins Spiel. Die Staatsregierung als Eigentümerin will das Areal verkaufen, Klimaschützer kämpfen dagegen. Die Grünen werben für die Idee, das Fat Cat vom Gasteig an die Nymphenburger Straße umzusiedeln.

Im Kreativlabor wehren sich die Künstler gegen massive Mietsteigerungen

Die Rathausgalerie wiederum, die sich seit Jahren in der ehemaligen Kassenhalle des Rathauses befindet, muss noch in diesem Jahr weichen. Nach der aktuellen Ausstellung – „Stadt in Trümmern. Herbert List und die Ruinenfotografie in München“ aus der Sammlung Fotografie des Münchner Stadtmuseums ist hier am 17. Dezember Schluss mit Kunst. Stattdessen zieht die Poststelle des Rathauses ein, weil deren Räume renoviert werden müssen. Für weitere Ausstellungen ist die Rathausgalerie auf Kooperationen mit anderen Institutionen angewiesen. Gastspiele etwa in der Villa Stuck oder dem Maximiliansforum sind bisher geplant.

Ob auch der Wegfall des „Kreativlabors“, das sind die Atelierräume im Kreativquartier an der Schwere-Reiter-Straße, mit dem Vorschlag Reiters in Verbindung stehen, ist nicht bekannt. Aber dort wehren sich die Künstlerinnen und Künstler seit Monaten, weil ihnen trotz eines positiven Stadtratsbeschlusses zur Entwicklung eines Kulturquartiers durch Änderungskündigungen der städtischen Tochter MGH massive Mietsteigerungen drohen. Es wird erwartet, dass der Stadtrat in seiner Vollversammlung am Mittwoch beschließt, den Mietern ein halbes Jahr lang Aufschub zu gewähren, um die Sache rechtlich zu überprüfen.



Das ehemalige Rischart-Gelände an der Buttermelcherstraße steht seit dem Umzug der Bäckerei leer.

Durchbruch im Labor

LMU-Klinikum entwickelt aus Stammzellen künstliche Blut-Hirn-Schranke.

Die Blut-Hirn-Schranke verhindert, dass schädliche Substanzen ins menschliche Gehirn dringen können. Funktioniert das nicht richtig, kann eine solche Störung auch an der Entstehung von Krankheiten wie Alzheimer oder Schlaganfällen beteiligt sein. Wissenschaftler um ein Team des LMU-Klinikums München vom Institut

Hirnerkrankungen sollen künftig viel besser erforscht werden können

für Schlaganfall- und Demenzforschung haben im Labor nun eine funktionierende menschliche Blut-Hirn-Schranke aus Stammzellen konstruiert, um derartige Prozesse zu untersuchen. Das teilte das Klinikum am Dienstag in München mit.

Für die Entwicklung von Medikamenten brauche es solche Modelle auf der Basis menschlicher Zellen, so die Mitteilung. Denn Hunderte von Wirkstoffen, die in

den vergangenen Jahrzehnten in Tierversuchen vielversprechend gewesen seien, seien beim Menschen durchgefallen – etwa gegen die Alzheimer-Demenz. Ein Modell wie das nun geschaffene könne Effekte und Risiken möglicher Wirkstoffe dagegen viel besser abbilden. Auch für die Grundlagenforschung sei es wichtig, um die genetischen und molekularen Grundlagen von Hirnerkrankungen wie Parkinson, Alzheimer oder Schlaganfall zu entschlüsseln. Die Forschenden begannen im Jahr 2018, ein Modell der Blut-Hirn-Schranke im Labor nachzubauen. Aus Stammzellen stellten die Experten alle nötigen Zelltypen für eine Blut-Hirn-Schranke her. Den Wissenschaftlern gelang es, dass sich diese Zellen in einer gelartigen Matrix auch zu einem funktionierenden dreidimensionalen Gewebe formten.

Das neue System stehe jetzt weltweit der Wissenschaft zur Verfügung, so die Universität. Es lasse sich in jedem Labor innerhalb einiger Wochen etablieren.

KNA



Das Zwischennutzungsprojekt Fat Cat befindet sich derzeit noch im alten Gasteig, könnte aber nach dem jüngsten Vorschlag in die Buttermelcherstraße ziehen.

FOTOS: STEPHAN RUMPF

Zwei Polizeibeamte angegriffen und verletzt

Mit 1,2 Promille alkoholisiert, hat ein Mann am späten Freitagabend zwei Polizisten attackiert und sie dabei verletzt. Die Polizeistreife wurde gegen 23.30 Uhr wegen einer Ruhestörung nach Berg am Laim gerufen. Als die Polizisten an der Wohnungstür klingelten und klopfen, öffnete laut Polizei ein 62-jähriger Mann und verhielt sich sofort aggressiv den Beamten gegenüber. Schließlich griff er sie an, würgte einen 24-jährigen männlichen Polizisten und riss dessen 25-jährige Kollegin an den Haaren. Beide Beamte waren nicht mehr dienstfähig. Erst mit Hilfe zweier weiterer Streifen gelang es, den Wütenden zu fesseln. Er wurde bei der Festnahme leicht verletzt. Nun erwartet ihn ein Verfahren unter anderem wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte und wegen gefährlicher Körperverletzung. Die Auseinandersetzung ist auf Bodycams der Polizeibeamten dokumentiert, außerdem wurde das Handy einer Zeugin beschlagnahmt, die das Geschehen dokumentiert hat. **STHA**

80 JAHRE

XXX Lutz

DAS GAB'S NOCH

NITZ

GUTSCHEIN ^{G)} — XXX! — RESTAURANT

XXX Lutz

17,90
10,90

Gültig vom
17.12. bis
24.12.2025



ENTENKEULE

gebraten, mit Kartoffelknödel und Rotkraut

IN ALLEN ABTEILUNGEN

NUR BIS

Mittwoch

24.
Dezember

1) + S)

Exklusiv für Freundschaftskarteneinhabende

ILDE51-S-1: Für Druckfehler keine Haftung. Im Online Shop wird immer der beste Endpreis angezeigt (mit „Aktion“ gekennzeichnet) - unabhängig jeglicher Rabattaktionen. Marktplatz-Verkäufer/Drittanbieter sind von allen Aktionen ausgenommen. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg. 1) Exklusiv für Freundschaftskarteneinhaberinnen und -inhaber. Gültig auf gekennzeichnete Artikel. Ausgenommen: siehe S). Soweit anwendbar, Kombination mit dem 35%-Freundschaftskartenpreis möglich, darüber hinaus keine weiteren Konditionen möglich. Gültig bis 24.12.2025. Baby-Exklusivmarken: Jimmy Lee, My Baby Lou, Avelia und Patino. S) Gültig bei Neuaufrägen. Ausgenommen: Artikel in dieser Werbung, in der Ausstellung als „Bestpreis“ / „Bester Preis“ gekennzeichnete Artikel, Biemus, Boxxx, Depot, Elle Decoration, IAB, Joop! Teppiche, Leifheit, Musterring, Padel, Schöner Wohnen, Soehle, Team 7, Tilo, Tom Tailor Teppiche und Vorwerk, bereits reduzierte Ware, Abverkaufsartikel, Saisonartikel, Badzubehör, Elektro-Kleingeräte, Gutscheinkauf und Bücher. Bei XXXLutz in Blankenburg keine Baby-Artikel platziert, aber bestellbar. Keine Barauszahlung. G) Symbolfoto. Pro Person nur ein Gutschein einlösbar. Gutschein bitte vor der Bestellung abgeben. Gültig bis 24.12.2025. Solange der Vorrat reicht. Allergen-Informationen erhalten Sie bei unseren Mitarbeitenden. Zusatzstoffnummern, siehe Speisekarte. Nicht gültig bei XXXLutz in Blankenburg, Flensburg, Fürstenstein, Gadenstedt und Iserlohn.

Mein Möbelhaus.
Mein xxxlutz.de

XXX Lutz

